

Neue Perspektiven finden

Erste Werkstatt der „Machbarkeitsstudie mit dreistufigem Werkstatt-Verfahren zur Entwicklung des Industriedrehkreuzes Weisweiler – Inden – Stolberg“

Düsseldorf/Jülich/Eschweiler, 09. Juni 2017. Am 7. Juni fand in Eschweiler die erste Werkstatt zur Entwicklung des Industriedrehkreuzes Weisweiler-Inden-Stolberg“ statt. Ziel der Machbarkeitsstudie mit einem mit dreistufigen Werkstatt-Verfahren ist es, bereits heute Perspektiven für die Zeit nach der Braunkohleverstromung in Weisweiler zu entwickeln.

Dafür muss ein Folgenutzungskonzept mit signifikanten Profilen für die Standorte entwickelt werden, welches nicht nur künftige Nutzungsoptionen definiert, sondern auch Synergien für die gesamte Region aufzeigen kann. Dieses Folgenutzungskonzept wird der erste Baustein einer Neustrukturierung sein, welches von allen Beteiligten im Konsens entwickelt und getragen werden soll. Weitere Ziele des Folgenutzungsszenarios werden die Schaffung von Flächen für möglichst viele neue industriell-gewerbliche Arbeitsplätze sowie die sinnvolle Weiterentwicklung einer nachhaltigen Strukturpolitik in den betroffenen Kommunen und der Region sein.

Im Februar 2017 wurde die NRW.URBAN GmbH & Co. KG durch das Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes NRW mit der Erarbeitung der Machbarkeitsstudie zur Entwicklung des „Industriedrehkreuzes Weisweiler – Inden – Stolberg“ beauftragt. Die Beauftragung sowie die Erarbeitung der Studie erfolgt im Rahmen der Innovationsregion Rheinisches Revier und in enger Abstimmung mit der federführenden IRR GmbH.

Hintergrund

Anlass der Untersuchung ist die um 2030 mit der vollständigen Auskohlung des Tagebaus Inden einhergehende Beendigung der Braunkohleförderung und die dadurch bedingte Nutzungsaufgabe des Kraftwerks Weisweiler in seiner jetzigen Form. Dieser absehbare Teil des Strukturwandels erfordert frühzeitiges Handeln, um den Verlust von Industriearbeitsplätzen zu kompensieren. Hierbei stehen die potentiellen Gewerbe- und Industrieflächen im Umfeld des Kraftwerks im Fokus einer vorzunehmenden qualifizierten Entwicklung, unter besonderer Berücksichtigung möglicher Synergien durch die Entwicklung von Flächenpotentialen im Umfeld des Stolberger Hauptbahnhofs.

Geplanter Ablauf: dreistufiges Werkstattverfahren

Der Prozess, an dessen Ende ein Masterplan steht, wird im Rahmen eines dreistufigen Werkstattverfahrens entwickelt. Der Masterplan zeigt dabei nicht nur die städtebauliche Entwicklung, sondern stellt anfallende Kosten, generierbare Erlöse sowie eine zeitliche Abfolge aller notwendigen Schritte auf. Er dient somit als Handlungsleitfaden und „Drehbuch“ künftiger Entwicklungen im Westen des Rheinischen Reviers, rund um Eschweiler, Stolberg und Inden.

In Phase 1 der Studie werden Zielvorstellungen und Erwartungshaltungen aus der Region durch Interviews mit Schlüsselakteuren gesammelt. Die Ergebnisse dieser Interviews wurden im Rahmen der ersten Werkstatt im Ausbildungszentrum der RWE in Weisweiler am 07.06.2017 erörtert und intensiv diskutiert. Sie bilden die Basis für die Entwicklung erster Nutzungsszenarien.

Bei den Teilnehmern aus den beteiligten Kommunen, der Städteregion, dem Kreis Düren sowie aus Kammern, Verbänden und Wirtschaft herrschte Einigkeit, dass die zu entwickelnden Flächen ein enormes Potential an gewerblich und industriell nutzbaren Flächen darstellen, was in dieser Größenordnung einzigartig ist. Ebenso wurde deutlich, dass die Entwicklung nur im Konsens und unter Beteiligung aller Akteure einschließlich der Eigentümer erfolgen kann.

In der jetzt beginnenden **zweiten Phase** werden alle planungs- und entwicklungsrelevanten Daten mittels einer umfangreichen Bestandserhebung erfasst und analysiert. Es erfolgt die Analyse von Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken für die verschiedenen Bereiche sowie für möglicherweise schneller entwickelbarer Teilflächen

Angereichert werden die Analysen durch Experteninputs und zusätzliche gutachterliche Untersuchungen, beispielsweise Marktanalysen. Auf dieser Basis werden in einem zweiten Werkstattverfahren voraussichtlich im Oktober 2017 die Eckpunkte für ein erstes Nutzungskonzept festgelegt. Im anschließenden Arbeitsprozess werden alternative Nutzungs- und Entwicklungsszenarien für die beiden Standorte auf Basis der bereits vorliegenden und im Vorfeld erarbeiteten Ergebnisse und Erkenntnisse erarbeitet.

Als Ergebnis **der Phase 3** werden je Standort bis zu 3 alternative Nutzungs- und Strukturkonzepte erstellt und in einem weiteren Werkstattverfahren (Werkstatt 3) voraussichtlich im Februar 2018 präsentiert. Dort wird dann die Entwicklung eines Nutzungs- und Strukturkonzeptes als Leitlinie der weiteren Standortentwicklung definiert werden. Das Ziel ist ein Masterplan für beide Standorte und deren Bezüge untereinander.

Strukturentwicklung im Rheinischen Braunkohlerevier: IRR

Im Rahmen der IRR wurden und werden derzeit eine Reihe von standortbezogenen Masterplänen erstellt. Neben „Weisweiler – Inden – Stolberg“ werden so auch Folgenutzungskonzepte für den Kraftwerksstandort Frimmersdorf in Grevenbroich sowie für die Tagebaumfelder Garzweiler und Hambach erstellt. Die IRR GmbH bündelt die Ergebnisse zu einem Gesamtplan der Strukturentwicklung im Rheinischen Braunkohlerevier. Gesellschafter der IRR GmbH sind die Städteregion und der Zweckverband der Region Aachen, die Kreise Heinsberg, Düren und Euskirchen, der Rhein-Kreis Neuss und der Rhein-Erft Kreis sowie die drei Industrie- und Handelskammern, die drei Handwerkskammern und die IG BCE. Aufgabe der Gesellschaft ist die Initiierung und Qualifizierung von Projekten, die der Bewältigung des Strukturwandels dienen, um für den regionalen Transformationsprozess ein unmittelbar handlungsrelevantes Umsetzungskonzept zu entwickeln.

Veränderungsprozesse im Dialog: NRW.URBAN

NRW.URBAN organisiert, leitet und moderiert Beteiligungsprozesse seit vielen Jahren. Mit der Erfahrung aus einer großen Anzahl von Projekten hat die Entwicklungsgesellschaft des Landes Nordrhein-Westfalen Instrumente und Methoden für Städte und Gemeinden entwickelt, die umfassende Veränderungsprozesse anstreben. Werkstattverfahren und Machbarkeitsstudien dienen dazu, unterschiedliche – private wie öffentliche – Interessen sinnvoll zu einer langfristig tragfähigen Strategie zusammenzuführen.

Bildnachweis: Das Kraftwerk Weisweiler im rheinischen Braunkohlenrevier (Foto: Johannes Kaßenberg)

Ansprechpartner für die Medien:

IRR – Innovationsregion Rheinisches Revier

Heinz Weifels
Boris Linden

Karl-Heinz-Beckurts-Straße 13
52428 Jülich
Tel. 0 24 61 690-183
Heinz.weifels@rheinisches-revier.de
Boris.linden@rheinisches-revier.de
www.rheinisches-revier.de

NRW.URBAN GmbH & Co. KG

Christoph Kemperdick

Mozartstraße 2a
52064 Aachen
Tel. 0241 – 4 70 19-20
Christoph.kemperdick@nrw-urban.de
www.nrw-urban.de